

Aus für Pauli!

Die fränkische Jeanne d'Arc, die Fürther Landrätin Pauli hot'S doch wirklich gschafft, den letschta regierende Barockfürsch Deutschland, den Stoiber zom stürza.

Jetzt haot se aber noch Größers em Sinn. Sie will CSU-Parteichefin werda. Des isch jo zunäggschd amol a löblicher Ansatz. Schließlich isch es dr Demokratie zuträglich, wenn der, der wählt, au a Wahlmöglichkeit hot.

Allerdings hot se in der letschta Woch ihr Wahlprogramm vorgstellt. Der Kernsatz war, dass se die Ehe grundsätzlich auf sieba Johr begrenza will. Drnoch misst mr neu verhandla.

Em Grund isch des koi schlechter Gedanka, bei dene ganze Schwierigkeita, die die Ehepaare so hend. Schließlich spricht mr au vom verflixta siebta Johr. Guad, a paar Rechtsawält dädat arbeitslos oder arm werda, aber des wär jo egal. Schließlich isch die Ehe bloß a Versuch, mit Probleme klar zom komma, dia mr alloi gar net hätt. Die bayrische Königsmör-



derin hot zumindest im Bereich Ehescheidunga a Kernkompetenz, denn sie war jo scho zwoi Mol vrheiratet. Bloß hot se do d'Rechnung ohne da Wirt g'macht. Der Vorschlag wär sogar bei de Grüne heftig diskutiert worda - aber bei dr CSU?

Mr fällt do bloß en lateinischer Spruch ei: Si

tacuses philosophus mansises. Zu Deutsch: Hättest Du geschwiegen, wärst Du ein Philosoph geblieben. Auf Schwäbisch: Hätsch Dei Gosch g'halta, hät koiner gmerkt, wie bleed dass de bisch.

Bis näggschd Woch'

Ihr

Wulf Wager